

Europa soll Pendlern helfen

Landkreis Northheim nimmt am EU-Projekt Match-up teil – Thema: öffentlicher Nahverkehr

NORTHEIM / BOLOGNA. Gemeinsam mit Partnern aus Irland, Italien, Portugal und Rumänien will der Landkreis Northheim bis 2022 nachhaltige, multimodale Mobilitätslösungen erarbeiten. Er ist dafür in das EU-Projekt Match-up aufgenommen worden, bei dem die Universität Bologna die Federführung hat. In der italienischen Stadt fand nun ein Auftakttreffen statt. Der Landkreis hatte sich im vergangenen Jahr um die Aufnahme in das Projekt beworben.

PENDLER IM BLICKPUNKT

Im Landkreis geht es bei dem Projekt insbesondere um Lösungen zur Nutzung verschiedener Verkehrsmittel und deren sinnvolle Verknüpfung („Multimodalität“). Nach Mitteilung der Kreisverwaltung soll sie anhand der Pendlerchase Einbeck-Northheim-Göttingen erarbeitet werden.

AUSBAU DER INFRASTRUKTUR

„Die Untersuchung der Pendlerchase eignet sich hervorragend, um Lösungen für die Mobilitäts herausforderungen im ländlichen Raum aufzuzeigen und umzusetzen“, betonte Landrätin Astrid Klinkert-Kittel. „Die Eimpdler aus dem ländlichen Raum erweisen zunehmend hohe Umweltbelastungen und Parkplatzprobleme in den Städten.“

Der ÖPNV müsse mit modernen und flexiblen Angeboten und entsprechender Infra-



Freuen sich über den Projektstart: (von links) Daniel Schmidt (Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig), Landrätin Astrid Klinkert-Kittel, Matthias Wunderling-Weilbier (Landesbeauftragter vom Amt für regionale Landesentwicklung Braunschweig) und Stefanie Thomuscheit von der Wirtschaftsförderung des Landkreises.

Foto: Dirk Niemeyer/LPD

struktur ergänzt und attraktiver gemacht werden. In den Städten Einbeck, Northheim und Nörten-Hardenberg gebe es stark genutzte Umsteigepunkte zum öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Mangelhafte Infrastruktur an den Bahnhöfen stelle die Nutzer aber vor große Herausforderungen. Park & Ride-Anlagen seien oft überbelegt, es gebe nur wenige sichere Fahrradabstellanlagen. Außerdem fehlten Angebote für Car- und Bike-Sharing.

Datenerhebungen und der Erfahrungsaustausch mit den europäischen Partnern sollen Lösungsmöglichkeiten für diese Verknüpfungspunkte liefern, die im weiteren Verlauf umgesetzt werden sollen. Nach dem Start des Projektes in Italien beginnt für den Landkreis nun die Arbeit. In einem ersten Schritt sollen regional bedeutsame Akteure im Rahmen von Projektarbeit eingebunden werden.

CO₂-ARME WIRTSCHAFT

Das Match-up-Projekt der EU unterstützt die Kooperation zwischen Regionen und Städten im Bereich „Förderung einer CO₂-armen Wirtschaft“. Die mögliche Förderquote der EU liegt bei 85 Prozent.

Das angedachte Projektbudget pro Projektpartner soll

etwa 160 000 Euro betragen. Der Eigenanteil des Landkreises Northheim in Höhe von rund 20 000 Euro soll vor allem aus den Kosten für das Verwaltungspersonal bestehen, das an dem Projekt mitarbeitet.

EUROPÄISCHE PARTNER

Neben dem Landkreis Northheim sind bisher noch drei weitere europäische Kommunen an dem Projekt beteiligt: Timisoara in Rumänien, Funchal in Portugal und die Southern Regional Assembly in Irland, ein Zusammenschluss von zehn Städten und Gemeinden im Süden der Republik Irland. (ows)

HNA 30.08.17

Fr. Thomuscheit